

Bericht des Akademischen Senates an den Hohen Erziehungsrath
über die Wirksamkeit der Universität von Ostern 1848 bis
Ostern 1849

A. Zahl der Studierenden

I. Im Sommer-Semester 1848

a.	Immatriculirte			Nicht-Immatriculirte		Total
	Schweizer	Ausländer	Summe			
Theologen	35	1	36	-		36
Juristen	13	-	13	2		15
Mediciner	51	11	62	3		65
Philosophen	<u>17</u>	<u>4</u>	<u>21</u>	<u>2</u>		<u>23</u>
	116	16	132	7		139

b. Davon wurden neu immatriculirt 56, und zwar:

Theologen	12
Juristen	5
Mediciner	65
Philosophen	<u>15</u>
	56

c. Es waren von der immatrikulirten Gesamtzahl der 116 Schweizer

Theologen

aus Aargau	1
" Appenzell	1
" St. Gallen	2
" Graubünden	2
" Thurgau	3
" Zürich	<u>26</u>
	35

Juristen

aus Aargau	1
" Freiburg	1
" St. Gallen	1
" Graubünden	1
" Thurgau	2
" Zürich	<u>7</u>
	13

Mediciner

aus Aargau	3
" Appenzell	2
" St. Gallen	3
" Genf	1
" Graubünden	1
" Luzern	4
" Neuenburg	1
" Schaffhausen	5
" Schwyz	1
" Thurgau	2

Philosophen

aus Aargau	1
" Basel	1
" St. Gallen	1
" Genf	1
" Glarus	1
" Graubünden	1
" Schwyz	1
" Thurgau	2
" Waadt	1
" Zürich	<u>6</u>
	17

<u>Mediciner</u>	
aus Waadt	4
" Zug	1
" Zürich	<u>22</u>
	51

d. Immatrikulierte Zürcher waren demnach 61, nämlich:

Theologen	26
Juristen	7
Mediciner	22
Philosophen	<u>6</u>
	61

e. Es waren von der Gesamtzahl der 16 Ausländer:

<u>Theologen</u>		<u>Juristen</u>	
aus Preussen	1	aus Preussen	1
<u>Mediciner</u>		<u>Philosophen</u>	
aus Baden	3	aus America	1
" Baiern	2	" Baden	1
" England	1	" Preussen	1
" Frankreich	1	" Schwarzburg	<u>1</u>
" Sachsen	1		4
" Württemberg	<u>3</u>		
	11		

II. Im Winter-Semester 1848/49

a.	Immatrikulirte			Nicht-Immatrikulirte	Total
	Schweizer	Ausländer	Summe		
Theologen	37	-	37	1	38
Juristen	14	1	15	4	19
Mediciner	68	12	80	1	81
Philosophen	<u>17</u>	<u>4</u>	<u>21</u>	<u>8</u>	<u>29</u>
	136	17	153	14	167

b. Davon wurden neu immatriculirt 56, und zwar:

Theologen	9
Juristen	7
Mediciner	32
Philosophen	<u>8</u>
	56

c. Es waren von der Gesamtzahl der immatrikulirten 136 Schweizer

<u>Theologen</u>		<u>Juristen</u>	
aus Appenzell	1	aus Aargau	1
" Basel	4	" St. Gallen	1
" St. Gallen	3	" Luzern	1
" Graubünden	2	" Tessin	1
" Thurgau	3	" Thurgau	2
" Waadt	1	" Zürich	<u>8</u>
" Zürich	<u>23</u>		14
	37		

<u>Mediciner</u>		<u>Philosophen</u>	
aus Aargau	4	aus Appenzell	1
" Appenzell	1	" St. Gallen	4
" Basel	2	" Glarus	1
" Bern	1	" Luzern	1
" St. Gallen	5	" Schwyz	1
" Genf	2	" Thurgau	2
" Glarus	1	" Waadt	1
" Graubünden	1	" Zürich	<u>6</u>
" Luzern	10		17
" Neuenburg	1		
" Schaffhausen	6		
" Schwyz	1		
" Solothurn	2		
" Thurgau	4		
" Unterwalden	2		
" Waadt	3		
" Zürich	<u>22</u>		
	68		

d. Immatrikulirte Zürcher waren demnach 59, und zwar:

Theologen	23
Juristen	8
Mediciner	22
Philosophen	<u>6</u>
	59

e. Es waren von der immatrikulirten Gesamtzahl der 17 Ausländer:

<u>Theologen</u>		<u>Juristen</u>	
-		aus Oestreich	1
<u>Mediciner</u>		<u>Philosophen</u>	
aus Baden	2	aus Amerika	1
" Baiern	2	" Böhmen	1
" Bremen	1	" Schwarzburg	1
" England	1	" Preussen	<u>1</u>
" Frankreich	1		4
" Oestreich	3		
" Württemberg	<u>2</u>		
	12		

f. Vergleichung der beiden Semester

	Total		Theol		Juristen		Med.		Philos.	
	Imm.	N.I.	Imm.	N.I.	Imm.	N.I.	Imm.	N.I.	Imm.	N.I.
Sommer 1848	132	7	36	-	13	2	62	3	21	2
Winter 1848/ 1849	153	14	37	1	15	4	80	1	21	8

B. Vorlesungen

I. Im Sommer-Semester 1848

a. Theologische Facultaet

Von 24 angekündigten Vorlesungen wurden 14 besucht, nämlich:

1. Theologische Encyklopädie, bei Herrn Privatdoc. Koch
2. Biblische Geographie und Geschichte, bei Herrn Prof. Hitzig
3. Erklärung des Buches Hiob, bei Demselben
4. Erklärung des Evangeliums des Lukas, bei Herrn Privatdoc. Koch
5. Einleitung in das Neue Testament, bei Herrn Prof. Fritzsche
6. Interpretationsübungen, bei Herrn Prof. Hitzig
7. Erklärung der Briefe Pauli an die Colosser und Philemon, bei Herrn Privatdoc. Koch
8. Erklärung der Briefe Pauli an die Corinther, bei Herrn Privatdoc. Fries

9. Anthropologie des Neuen Testamentes, bei Herrn Privatoc. Usteri
10. Erklärung des Briefes Pauli an die Galater, bei Herrn Prof. Lange
11. Symbolik, bei Herrn Prof. Schweizer
12. Dogmatik, bei Herrn Prof. Lange
13. Katechetik, bei Herrn Prof. Schweizer
14. Homiletische Uebungen, bei Demselben

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 14 theologischen Vorlesungen betrug 159

b. Staatswissenschaften

Von 15 angekündigten Vorlesungen wurden 7 besucht, nämlich:

1. Allgemeine Einleitung in die Rechtswissenschaft, bei Herrn Prof. Erxleben
2. Institutionen und Geschichte des römischen Privatrechts, bei Demselben
3. Pandekten-Praktikum, bei Demselben
4. Wechselrecht, bei Herrn Prof. Escher
5. Zürcherischer Civilprocess, bei Demselben .
6. Gemeiner deutscher Civilprocess, bei Herrn Prof. Geib
7. Gemeines deutsches Criminalrecht, bei Demselben

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 7 staatswissenschaftlichen Vorlesungen betrug 34

c. Medicinische Facultaet

Von 21 angekündigten Vorlesungen wurden 19 besucht, nämlich:

1. Propädeutik zum Studium der Medicin, bei Herrn Prof. Locher-Balber
2. Entwicklungsgeschichte, bei Herrn Prof. Engel
3. Vergleichende Anatomie, bei Herrn Prosect. Meier
4. Osteologie und Syndesmologie, bei Demselben
5. Chirurgische Anatomie, bei Demselben
6. Specielle pathologische Anatomie und Leichenuntersuchungen, bei Herrn Prof. Engel
7. Physiologie, bei Demselben
8. Allgemeine Pathologie, bei Demselben

9. Allgemeine Therapie und erster Theil der Arzneimittellehre mit Vorweisungen, bei Herrn Prof. Locher-Balber
10. Theoretische und praktische Chirurgie, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli
11. Ueber die neuen Fortschritte der Chirurgie, bei Herrn Privatdoc. Giesker
12. Specielle Pathologie und Therapie, bei Herrn Prof. Hasse
13. Augen- und Ohrenheilkunde, bei Herrn Privatdoc. Giesker
14. Theoretische Geburtshülfe, bei Herrn Prof. Spöndli
15. Chirurgische Klinik, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli
16. Medicinische Klinik, bei Herrn Prof. Hasse
17. Geburtshülfliche Klinik, bei Herrn Prof. Spöndli
18. Poliklinik, bei Herrn Prof. Locher-Balber
19. Operationskursus, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 19 medicinischen Vorlesungen betrug 232 (korrigiert: 365)

d. Philosophische Facultaet

Von 44 (korrigiert: 48) angekündigten Vorlesungen wurden 22 (korrigiert: 31) besucht, nämlich:

1. Logik mit mündlichen und schriftlichen Uebungen, bei Herrn Prof. Bobrik
2. Geschichte der Philosophie des Alterthums, bei Demselben
3. Repetitorium der philosophischen Wissenschaften, bei Demselben
4. Pädagogik, bei Demselben
5. Sanskritgrammatik, bei Herrn Privatdoc. H. Schweizer
6. Geschichte der Griechischen Tragödie, bei Herrn Privatdoc. J. Frei
7. Aeschylus Agamemnon, bei Demselben
8. Aristophanes Frösche, bei Herrn Privatdoc. S. Vögelin
9. Pindar, bei Demselben
10. Philologische Uebungen, bei Herrn Privatdoc. J. Frei
11. Allgemeine Geschichte, bei Herrn Prof. Hottinger
12. Specielle Zürcherische Geschichte, bei Demselben
13. Elemente der Differential- und Integralrechnung, bei Herrn Prof. Raabe
14. Variationsrechnung mit ihrer Anwendung auf die Geometrie und Mechanik, bei Herrn Prof. Müller
15. Specielle Physik, bei Herrn Prof. Mousson
16. Anorganische Experimentalchemie, bei Herrn Prof. Löwig

17. Repetitorium über organische Chemie, bei Demselben
18. Pharmazeutische Experimentalchemie, bei Demselben
19. Arbeiten im chemischen Laboratorium, bei Demselben
20. Naturgeschichte nach Prestels Lesebuch, bei Herrn Prof. Oken
21. Specielle Botanik, bei Herrn Prof. Heer
22. Anleitung zum Bestimmen der Pflanzen, bei Demselben

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 22 (korrigiert: 31) philosophischen Vorlesungen betrug 234 (korrigiert: 349)

e. Gesamtübersicht der Vorlesungen und Zuhörerzahlen im Sommer-Semester 1848

<u>Theologie</u>		<u>Staatwissenschaften</u>	
Zahl d. vorl.	Zahl d. Zuh.	Vorl.	Zuh.
14	159	7	34
<u>Medicin</u>		<u>Philosophie</u>	
Zahl d. Vorl.	Zahl d. Zuh.	Vorl.	Zuh.
22	232	22	234

Gesamtzahl der Vorlesungen: 62 (korrigiert: 77)
 Gesamtzahl der Zuhörer: 659 (korrigiert: 889)

II. Im Winter-Semester 1848/49

a. Theologische Facultaet

Von 22 (korr: 23) angekündigten Vorlesungen wurden 17 besucht, nämlich:

1. Biblische Antiquitäten, als zweiter Theil der Archäologie, bei Herrn Prof. Hitzig
2. Erklärung der Psalmen, bei Demselben
3. Erklärung der Propheten Micha und Nahum, bei Herrn Privatdoc. Koch
4. Hebräische Interpretationsübungen, bei Herrn Prof. Hitzig
5. Einleitung ins Neue Testament, bei Herrn Privatdoc. Koch
6. Erklärung der drei ersten Evangelien, synoptisch, bei Herrn Prof. Fritzsche
7. Erklärung des Briefes an die Hebräer, bei Herrn Privatdoc. Koch
8. Erklärung des Römerbriefes, bei Herrn Privatdoc. Usteri

9. Erklärung des zweiten Corintherbriefes, bei Herrn Privatdoc. Fries
10. Erklärung des Epheserbriefes, bei Herrn Prof. Privatdoc. Lange
11. Neutestamentliche Interpretationsübungen mit Zugrundelegung des Hebräerbriefes, bei Herrn Prof. Fritzsche
12. Leben Jesu, bei Herrn Prof. Schweizer
13. Kirchengeschichte, bei Herrn Prof. Fritzsche
14. Patristik, bei Herrn Privatdoc. Usteri
15. Dogmengeschichte, bei Herrn Prof. Lange
16. Specielle Dogmatik, bei Herrn Prof. Schweizer
17. Homiletische Uebungen, bei Herrn Prof. Lange

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 17 theologischen Vorlesungen betrug: 211

b. Staatswissenschaftliche Facultaet

Von 14 angekündigten Vorlesungen wurden 8 (korr: 9) besucht, nämlich:

1. Pandekten, bei Herrn Prof. Erxleben
2. Römisches Erbrecht, bei Demselben
3. Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, bei Herrn Privatdoc. von Wyss
4. Geschichte des Criminalrechts, bei Herrn Prof. Geib
5. Theorie des französischen Civilprozesses, bei Demselben
6. Gemeiner deutscher Criminalprozess, bei Demselben
7. Criminalpraktikum, bei Demselben
8. Allgemeines Staatsrecht, bei Herrn Prof. Escher

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 8 (korr: 9) staatswissenschaftlichen Vorlesungen betrug: 59 (62)

c. Medicinische Facultaet

Von 27 (korr: 26) angekündigten Vorlesungen wurden 22 (korr: 20) besucht, nämlich:

1. Histologie oder allgemeine Anatomie, bei Herrn Prof. Frei
2. Allgemeine Anatomie mit mikroskopischen Demonstrationen, bei Herrn Privatdoc. Meier
3. Osteologie und Syndesmologie, bei Demselben
4. Menschliche Anatomie, bei Herrn Prof. Engel
5. Secirübungen, bei Demselben, gemeinschaftliche mit Herrn Prosector Meier

6. Uebungen im Gebrauche des Mikroskops und in zoochemischen Untersuchungen mit Rücksicht auf praktische Medicin, bei Herrn Prof. Frei
7. Specielle Arzneimittellehre bei Herrn Prof. Locher-Balber
8. Pathologisch-anatomische Propädeutik, bei Herrn Prof. Engel
9. Theoretische und praktische Chirurgie, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli
10. Verbandlehre, bei Demselben
11. Specielle Pathologie und Therapie, bei Herrn Prof. Hasse
12. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane, bei Demselben
13. Physiologie, vom ärztlichen Standpunkt, bei Herrn Prof. Engel
14. Augenoperationskursus, bei Herrn Privatdoc. Giesker
15. Gerichtliche Medizin, bei Demselben
16. Medicinische Klinik, bei Herrn Prof. Hasse
17. Chirurugische Klinik, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli
18. Uebungen am Phantom, bei Herrn Prof. Spöndli
19. Geburtshülfliche Klink, bei Demselben
20. Examinatorium über Geburtshülfe, bei Demselben
21. Semiotik, bei Herrn Prof. Locher-Balber
22. Poliklinik, bei Demselben

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 22 (korr: 20) medicinischen Vorlesungen betrug: 348 (korr: 333)

d. Philosophische Facultaet

Von 44 (korr: 48) angekündigten Vorlesungen wurden 28 (korr: 30) besucht, nämlich:

1. Physiologie, bei Herrn Prof. Bobrik
2. Geschichte der Philosophie des Mittelalters und der neueren Zeit, bei Demselben
3. Naturgeschichte, bei Herrn Prof. Oken
4. Arabische Grammatik, bei Herrn Prof. Hitzig
5. Hebräische Grammatik, erster Theil: Formenlehre, bei Herrn Privatdoc. Koch
6. Erklärung einzelner Parthien in Böthlings Sanakrit-Chrestomathie, bei Herrn Privatdoc. H. Schweizer
7. Platons Protagoras mit einleitender Geschichte der griechischen Sophistik, bei Herrn privatdoc. Frei
8. Pläutus Trinummus, bei Demselben
9. Philologische Uebungen, bei Demselben

10. Mittlere Geschichte, von der Völkerwanderung bis zur Entdeckung von Amerika, bei Herrn Privatdoc. H. Vögeli
11. Allgemeine Geschichte, von der Unabhängigkeitserklärung der nordamerikanischen Freistaaten bis zum Jahr 1830, bei Herrn Prof. Hottinger
12. Quellen der Schweizergeschichte bis zum Schlusse des vierzehnten Jahrhunderts, bei Demselben
13. Geschichte des Alterthums, bei Herrn Privatdoc. Hegler
14. Geschichte der französischen Revolution, bei Herrn Privatdoc. Pipitz
15. Uebersicht der Tagesgeschichte, bei Demselben
16. Höhere Geometrie, bei Herrn Prof. Müller
17. Uebungen aus der Differential- und Integralrechnung, bei Herrn Prof. Raabe
18. Experimentalphysik, bei Herrn Prof. Mousson
19. Stöchiometrie, bei Herrn Privatdoc. E. Schweizer
20. Examinatoirum über unorganische Chemie, bei Herrn Prof. Löwig
21. Organische Experimentalchemie, bei Demselben
22. Physiologische Chemie, bei Demselben
23. Praktische Arbeiten im Laboratorium, bei Demselben
24. Naturgeschichte, bei Herrn Prof. Oken
25. Allgemeine Botanik, bei Herrn Prof. Heer
26. Ueber die Insekten der Vorwelt, bei Demselben
27. Geologie, bei Herrn Prof. Escher von der Linth
28. Mikroskopische Untersuchungen, bei Herrn Privatdoc. Naegeli

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 28 (korr: 30) philosophischen Vorlesungen betrug: 285 (korr: 313)

e. Generalübersicht der Vorlesungen und Zuhörerzahlen im Wintersemester 1848/49

<u>Theologie</u>		<u>Staatswissenschaften</u>	
Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.
17	211	8	59
<u>Medicin</u>		<u>Philosophie</u>	
Vorl.	Zuh.	Vorl.	Zuh.
22	348	28	285

Gesamtzahl der Vorlesungen: 75
Gesamtzahl der Zuhörer: 903

f. Vergleichung der sämtlichen Vorlesungen und Zuhörerzahlen in beiden Semestern

	<u>Theol.</u>		<u>Staatsw.</u>		<u>Medicin</u>		<u>Philosophie</u>	
	V.	Z.	V.	Z.	V.	Z.	V.	Z.
Sommer	14	159	7	34	19	232	22	234
Winter								
1848/49	17	211	8	59	22	348	28	285

C. Berichte der Facultaeten

a. Theologische Facultaet

Die Theologie Studierenden bestätigten durch den Collegienbesuch im Allgemeinen einen regelmässigen Fleiss, dagegen gaben sie selten Beweise von Privatstudien, vermutlich weil die Präparation auf die Examina den Privatfleiss genug in Anspruch nahm. Von den einzelnen Wissenschaften erschien das Studium des Alten Testaments und der Kirchengeschichte als sehr befriedigend, dagegen wurde der exegetischen Theologie des Neuen Testaments nebst Hülfswissenschaften zwar mehr Theilnahme geschenkt als in den letzten Jahren, jedoch noch nicht in dem wünschenswerten Umfange. Sehr erfreulich war der Anklang, den die praktischen Uebungen fanden. Die Interpretations- uebungen im Alten Testament gaben dem Docenten zu der Beobachtung Gelegenheit, dass die Studierenden zu selbstthätigem Denken häufig nicht genug Muth und Verlass auf sich besitzen: in den neutestamentlichen zeigte sich, dass das philologische Element mehr Beachtung verdiene. In den homiletischen und katechetischen Uebungen trat stylistischer Mangel hervor. Aufsätze und Predigten waren oft der Art, dass mehr stylistische Uebungen auf dem Gymnasium zu wünschen wären. Unter der Studierenden zeigen sich verschiedene theologische Richtungen, die eigentliche Parteiung hingegen scheint abzunehmen.

b. Juristische Facultaet

Was vor Allem den Fleiss betrifft, womit die einzelnen Vorlesungen von den Studierenden besucht worden sind, so müssen sämtliche Docenten diesen in der rühmendsten Weise anerkennen; und wenn auch immerhin Einige hier hinter ihren

Commilitonen zurückgeblieben sind, so glaubt die Fakultät doch umso weniger hierauf einen Nachdruck legen zu sollen, als dieselben jetzt entweder die Hochschule verlassen haben, oder gerade während des nun neu begonnenen Semesters in keiner Hinsicht mehr etwas zu wünschen übrig lassen.

Aber auch was die wissenschaftlichen Fortschritte der Studierenden angeht, so hatten wir mindestens in zwei Collegien - einem Pnadekten - und einem Criminalpraktikum - Gelegenheit, die befriedigsten Beobachtungen zu machen. Eine fast überraschende Bemerkung drängte sich insbesondere in dem Criminalpraktikum auf: selbst die sogenannten Auditoren standen hier im Vergleiche mit den wirklich immatrikulierten Studenten nicht zurück, sondern in mancher Beziehung, namentlich in der Gewandtheit des mündlichen Vortrages, schienen sie diese sogar noch zu übertreffen. Zwei dieser Auditoren haben sich dabei in einer Art ausgezeichnet, welche für deren künftige Tüchtigkeit und Befähigung zu Staatsdienste die allerschönsten Hoffnungen rechtfertigt.

Bloss in einer Beziehung muss die Fakultät einen Tadel aussprechen, hinsichtlich jenes auch schon bei andern Veranlassungen gerügten Mangels an jeder vernünftigen Methodik im Besuche der einzelnen Vorlesungen: ein Mangel, der nicht selten trotz allen Abtrathens von Seite der Docenten dazu geführt hat, dass die verschiedensten und sich gegenseitig oft erst bedingenden oder voraussetzenden Vorlesungen in demselben Semester neben einander gehört worden sind. Jedoch freilich, was gerade das abgelaufene Studienjahr anbelangt, so können wir nicht umhin, mindestens einen Anstoss zu Entschuldigung der Studierenden geltend zu machen. Die durch den Abgang des Herrn Prof. Dr. Bluntschli fast zum Aeussersten gesteigerte Verwaistheit der Fakultät liess dem Einzelnen, der nur überhaupt noch seine Zeit durch den Besuch von Collegien einiger Massen ausfüllen wollte, kaum eine ander Wahl als dieses durch Vereinigung des an sich Unvereinbarsten zu bewerkstelligen.

Commilitonen zurückgeblieben sind, so glaubt die Fakultät doch umso weniger hierauf einen Nachdruck legen zu sollen, als dieselben jetzt entweder die Hochschule verlassen haben, oder gerade während des nun neu begonnenen Semesters in keiner Hinsicht mehr etwas zu wünschen übrig lassen.

Aber auch was die wissenschaftlichen Fortschritte der Studierenden angeht, so hatten wir mindestens in zwei Collegien - einem Pnadekten - und einem Criminalpraktikum - Gelegenheit, die befriedigsten Beobachtungen zu machen. Eine fast überraschende Bemerkung drängte sich insbesondere in dem Criminalpraktikum auf: selbst die sogenannten Auditoren standen hier im Vergleiche mit den wirklich immatrikulierten Studenten nicht zurück, sondern in mancher Beziehung, namentlich in der Gewandtheit des mündlichen Vortrages, schienen sie diese sogar noch zu übertreffen. Zwei dieser Auditoren haben sich dabei in einer Art ausgezeichnet, welche für deren künftige Tüchtigkeit und Befähigung zu Staatsdienste die allerschönsten Hoffnungen rechtfertigt.

Bloss in einer Beziehung muss die Fakultät einen Tadel aussprechen, hinsichtlich jenes auch schon bei andern Veranlassungen gerügten Mangels an jeder vernünftigen Methodik im Besuche der einzelnen Vorlesungen: ein Mangel, der nicht selten trotz allen Abtrathens von Seite der Docenten dazu geführt hat, dass die verschiedensten und sich gegenseitig oft erst bedingenen oder voraussetzenden Vorlesungen in demselben Semester neben einander gehört worden sind. Jedoch freilich, was gerade das abgelaufene Studienjahr anbelangt, so können wir nicht umhin, mindestens einen Anstoss zu Entschuldigung der Studierenden geltend zu machen. Die durch den Abgang des Herrn Prof. Dr. Bluntschli fast zum Aeussersten gesteigerte Verwaistheit der Fakultät liess dem Einzelnen, der nur überhaupt noch seine Zeit durch den Besuch von Collegien einiger Massen ausfüllen wollte, kaum eine ander Wahl als dieses durch Vereinigung des an sich Unvereinbarsten zu bewerkstelligen.

c. Medicinische Fakultät

Mit dem Fleisse der Studierenden sprechen sämmtliche Mitglieder der Fakultät im Ganzen ihre Befriedigung aus, allerdings mit den beständig sich ergebenden noch nicht zahlreichen Ausnahmen. Ueber das Betragen war diesen Mal durchaus keine Klage zu führen. Die Ueberhäufung mit Collegien, welche als folge eines allzu eilfertigen Studiums bei den Studierenden im letztjährigen Berichte hervorgehoben wurde, gab sich auch dieses Jahr allerdings noch kund: es steht zu hoffen, dass die ganz in Uebereinstimmung mit den ausgesprochenen Wünschen der Fakultät vorgenommenen Aenderungen der Examensordnung auch in dieser Beziehung Abhülfe gewahren.

Was endlich den *Profect* betrifft, so stellte sich derselbe natürlich nach Fähigkeit und Fleiss verschieden dar, doch wie im Ganzen der Fleiss befriedigte, so war auch der Prof. , soweit man ihn beurteilen kann, der Mehrzahl noch befriedigend.

Noch kann die Fakultät nicht umhin, in das Bedauern einzustimmen, welches der Herr Direktor der anatomischen Anstalt darüber ausspricht, dass in der Zahl der für die Anstalt verfügbaren Leichen im Laufe der ersten drei Monate dieses Jahres eine fühlbare Abnahme und zwar eben in den aus dem Kantonsspitale abgelieferten Leichen eingetreten sei, welche bis auf 15% im Vergleich mit der Zahl von vier vorhergehenden Jahren anstieg. Es ist klar, dass dadurch die Wirksamkeit dieses höchst wichtigen, von den Studierenden auch mit ausgezeichnetem Eifer besuchten Institutes wesentlich gefährdet wurde, und auch aus diesem Grunde wünschenswerth, dass hiefür Abhilfe gefunden werden könne. Eine ähnliche Erscheinung hatte sich auch in Bezug auf die Zahl der in den Kliniken zur Behandlung kommenden Patienten gezeigt, und es wäre daher auch hier ein nachtheiliger Einfluss auf den Eifer der Studierenden zu besorgen, wenn das Verhältniss fort-dauern sollte.

d. Philosophische Fakultät

Ueber die Auswahl der Collegien durch die Studierenden je nach den Fächern und Docenten hat der Hohe Erziehungs-rath mittels der Verzeichnisse des Schulverwalters alle wünschbaren Daten in

Händen. Dass die Collegien in der Regel mit musterhaftem Fleisse bis zu Ende besucht werden, ist eine Wahrnehmung, die unseren Studierenden zum Lobe gereicht und von dem im Ganzen sehr erfreulichen Geiste an unserer Hochschule zeugt. Hinsichtlich der Richtung der Studien herrscht offenbar die Tendenz zu den praktischen, nützlichen und empirischen Fächern vor, indem die rein spekulativen, freilich mit Ausnahmen, nicht nur nach dem Masse gehört werden, als sie für die höheren Prüfungen notwendig oder gesetzlich vorgeschrieben sind. Diess gilt besonders auch von den zahlreichen Medicinern und Pharmaceuten, die sich fast ausschliesslich an ihre propädeutischen oder Berufsfächer halten, oft auch aus andern Kantonen mit einer zu geringen Vorbereitung hierherkommen, um ihren Studien eine vielseitigere Ausdehnung zu geben. Das Studium der Theologie knüpft sich zu enge an die tiefern philologischen Fächer an, dass nicht später immer einzelne Studierende der Sprachforschung treu bleiben sollten. Dasselbe gilt von den sistematischen Fächern, deren Beziehungen zur Gegenwart und Bedeutung für Rechts- und Staatsentwicklung stets eine allgemeine Anerkennung finden. Die Naturwissenschaften erfreuen sich stets einer bedeutenden Theilnahme, die sich in den praktischen Uebungen und den Exkursionen vielfach ausspricht, doch geht dieselbe später selten über das Bedürfnis der Berufsstudien hinaus: von Juristen und Theologen können diese Fächer, auch der Collisionen Willen, fast nie gehört werden.

D. Lehrepersonal

Im Lehrpersonal traten während des Studienjahres 1848/49 folgende Veränderungen ein:

1. In der staatswissenschaftlichen Fakultät wurde Privatdoc. Dr. von Wyss zu ausserordentlichen Professor ernannt.
2. In der medizinischen Fakultät trat als ausserordentlicher Professor ein Herr Heinrich Frei.

3. In der philosophischen Fakultät habilitierten sich die Herren Pipitz und Flegler für das Fach der Geschichte, und Herr Dr. Kym für das der Philosophie.

Leider konnten die noch vakanten Professuren nicht besetzt werden.

E. Akademischer Senat

a. Thätigkeit

Der Senat hat im Laufe des Jahres fünf Sitzungen gehalten. Besonders wichtige Geschäfte lagen keine vor und die meisten konnten vom Rektorate abgemacht werden. Der provisorische Vertrag wegen Verpflegung kranker Studierender wurde auf den Wunsch des Hohen Erziehungs Rathes mit der Lobl. Spitalpflege auf unbestimmte Zeit verlängert. Das Betragen der Studiernden war im Allgemeinen in jeder Beziehung befriedigend, in dem im ganzen Jahr nur zweimal Klagen von Seite der Stadtpolizei eingingen. Die regelmässigen wöchentlichen Zusammenkünfte zwischen Docenten und Studenten werden auf das sittliche Benehmen der Studenten nicht anders als günstig wirken.

b. Personalbestand

1. Rektor: Herr Prof. Dr. Löwig
2. Dekan der Theologischen Fakultät: Herr Prof. Dr. A. Schweizer
3. " " " Hitzig
4. " " " Lange
5. " " " Fritzsche
6. Dekan der Staatswissenschaftlichen Fakultät: Herr Prof. Dr. Geib
7. " " " Erxleben
8. Dekan der Medicinischen Fakultät: Herr Prof. Dr. Engel
9. " " " Locher-Zwingli
10. " " " Hasse
11. Dekan der Philosophischen Fakultät: Herr Prof. Dr. Raabe
12. " " " Oken
13. " " " Bobrik
14. " " " Müller
15. " " " Hottinger

F. Doctopromotionen

Von der Staatswissenschaftlichen Fakultät wurde zum Doctor utriusque Juris creirt:

1. Herr Jucker von Obertrass, am 13. Mai 1848
2. " Papermann aus Dresden, am 10. Mai 1848

Von der Medicinischen Fakultät wurden zu Doktoren der Medicin, der Chirurgie und Geburtshülfe creirt:

1. Herr Haker, aus Oestreich, am 3. Februar 1849
2. " Spörri, von Bauma, am 20. März 1849

G. Preisvertheilung

Ostern 1848 erhielt den zweiten Preis:

von der Theologischen Fakultät: Herr Jacob Kübler von Winterthur

Die Ertheilung geschah am 29. April nach vorhergegangener Rektoratsrede.

H. Laufende Ausgaben

betragen im Sommer-Semester 1848	69 fl.	4 sch.
im Winter-Semester 1848/49	81 "	27 sch.
	<hr/>	
Summa	151 fl.	1 sch.

Zum Schluss glaubt der Senat den Hohen Erziehungsrath darauf aufmerksam machen zu müssen, dass seit drei Semestern die Zahl der Studierenden auf eine überraschende Weise zugenommen hat, und die Ueberzeugung auszusprechen, dass die Frequenz sich aller Wahrsche nach im folgenden Semester steigern würde, wenn es möglich wäre, die vakanten Professuren bald zu besetzen und die Uebelstände in den Kliniken und der Anatomie zu beseitigen.

Dieser Bericht ist dem Hohen Erziehungsrathe im Namen des Akademischen Senates eingereicht.

Zürich, den 1. Juli 1849

Der Rektor:

Der Aktuar:

Bericht des Akademischen Senates an die Tit. Direction des
Erziehungswesens über die Wirksamkeit der Universität
von Ostern 1849 bis Ostern 1850

A. Zahl der Studierenden

I. Im Sommer-Semester 1849

a.	Immatrikulierte			Nicht-Immatrikulierte		Total
	Schweizer	Ausländer	Summe			
Theologen	35	1	36	-		36
Juristen	17	2	19	1		20
Mediciner	84	11	95	3		98
Philosophen	<u>17</u>	<u>7</u>	<u>24</u>	<u>8</u>		<u>32</u>
	153	21	174	12		186

b. Davon wurden neu immatrikuliert 60, und zwar:

Theologen	7
Juristen	10
Mediciner	29
Philosophen	<u>14</u>
	186

c. Es waren von der immatrikulierten Gesamtzahl der 153 Schweizer

Theologen

aus Aargau	1
" Appenzell	1
" Basel	2
" St. Gallen	2
" Graubünden	2
" Neuenburg	1
" Thurgau	1
" Waadt	2
" Zürich	<u>23</u>
	35

Juristen

aus Aargau	1
" Luzern	1
" Tessin	2
" Thurgau	1
" Zürich	<u>12</u>
	17

Mediciner

aus Aargau	11
" Appenzell	3
" Basel	2
" Bern	2
" St. Gallen	7
" Genf	2

Philosophen

aus Basel	1
" St. Gallen	2
" Graubünden	1
" Luzern	1
" Schaffh.	1
" Thurgau	2

<u>Mediciner</u>	
aus Luzern	9
" Neuenburg	1
" Schaffhausen	6
" Schwyz	1
" Solothurn	2
" Thurgau	6
" Unterwalden	1
" Waadt	1
" Zürich	<u>25</u>
	87

<u>Philosophen</u>	
aus Waadt	1
" Zürich	<u>6</u>
	17

d. Immatrikulierte Zürcher waren demnach 66, nämlich:

Theologen	23
Juristen	12
Mediciner	25
Philosophen	<u>6</u>
	66

e. Es waren von der Gesamtzahl der 21 Ausländer:

<u>Theologen</u>	
aus Oldenburg	1

<u>Juristen</u>	
aus Ost-Friesland	1
" Preussen	<u>1</u>
	2

<u>Mediciner</u>	
aus Baden	3
" Baiern	2
" Bremen	1
" England	1
" Frankreich	1
" Oestreich	1
" Württemberg	<u>2</u>
	11

<u>Philosophen</u>	
aus Baden	1
" Baiern	1
" Böhmen	1
" Lombardie	1
" Oestreich	1
" Oldenburg	1
" Sachsen-	
Altenburg	<u>1</u>
	7

II. Im Winter-Semester 1849/50

a.	Immatriculirte			Nicht-Immatriculirte	Total
	Schweizer	Ausländer	Summe		
Theologen	36	1	37	-	37
Juristen	20	3	23	4	27
Mediciner	85	24	109	3	112
Philosophen	<u>18</u>	<u>13</u>	<u>31</u>	<u>6</u>	<u>37</u>
	159	41	200	13	213

b. Davon wurden neu immatrikulirt 65, und zwar:

Theologen	9
Juristen	11
Mediciner	33
Philosophen	<u>12</u>
	65

c. Es waren von der Gesamtzahl der immatrikulirten 159 Schweizer

Theologen

aus Aargau	1
" Appenzell	1
" Basel	1
" Bern	2
" St. Gallen	4
" Graubünden	4
" Neuenburg	1
" Thurgau	1
" Waadt	1
" Zürich	<u>20</u>
	36

Juristen

aus Aargau	1
" Basel	1
" Freiburg	3
" Luzern	1
" Schwyz	1
" Tessin	1
" Thurgau	1
" Zürich	<u>11</u>
	20

Mediciner

aus Aargau	10
" Appenzell	3
" Basel	1
" Bern	1
" St. Gallen	8
" Glarus	3
" Graubünden	4
" Luzern	8
" Neuenburg	1

Philosophen

aus St. Gallen	2
" Freiburg	1
" Luzern	1
" Schaffhausen	1
" Thurgau	3
" Waadt	2
" Zürich	<u>8</u>
	18

Mediciner

aus Schaffhausen	6
" Schwyz	1
" Solothurn	3
" Thurgau	7
" Unterwalden	1
" Waadt	2
" Zürich	<u>26</u>
	85

d. Immatrikulierte Zürcher waren demnach 65, und zwar:

Theologen	20
Juristen	11
Mediciner	26
Philosophen	<u>8</u>
	65

e. Es waren von der immatrikulirten Gesamtzahl der 21 Ausländer:

Theologen

aus Oldenburg 1

Juristen

aus Böhmen	1
" Frankfurt	1
" Württemberg	<u>1</u>
	3

Mediciner

aus Baden	6
" Baiern	6
" Böhmen	1
" Bremen	1
" England	1
" Frankreich	1
" Koburg	1
" Oestreich	2
" Preussen	3
" Württemberg	<u>2</u>
	24

Philosophen

aus Baden	3
" Baiern	5
" Frankreich	1
" Lombradie	1
" Meklenburg	1
" Oestreich	1
" Sachsen-	
Altenburg	<u>1</u>
	13

f. Vergleichung der beiden Semester:

	Total		Theol.		Juristen		Mediciner		Philosophen	
	Imm.	N.I.	I.	N.I.	I.	N.I.	I.	N.I.	I.	N.I.
Sommer 1849	174	12	36	-	19	1	95	3	24	8
Winter 1849/ 1850	200	13	37	-	23	4	109	3	31	6

B. Vorlesungen

I. Im Sommer-Semester 1849

a. Theologische Facultaet

Von 22 angekündigten Vorlesungen wurden 13 besucht, nämlich:

1. Theologische Encyklopädie, bei Herrn Privatdoc. Koch
2. Erklärung der Genesis, bei Herrn Prof. Hitzig
3. Erklärung des Buches Daniel, bei Demselben
4. Geschichte der heiligen Literatur des Neuen Testaments: Zweiter Theil, bei Herrn Privatdoc. Koch
5. Hermeneutik und Kritik des Neuen Testaments mit praktischen Uebungen, bei Herrn Prof. Fritzsche
6. Erklärung des Briefes Pauli an die Römer, bei Herrn Privatdoc. Koch
7. Erklärung des Briefes Pauli an die Philipper und an die Colosser, bei Herrn Prof. Lange
8. Kirchengeschichte, erster Theil, bei Demselben
9. Kirchengeschichte, zweiter Theil, bei Herrn Prof. Fritzsche
10. Patristik, bei Herrn Privatdoc. Usteri
11. Philosophische Dogmatik, bei Herrn Prof. Lange
12. Repetitorium über die Dogmatik, bei Herrn Prof. Schweizer
13. Homiletische Uebungen, bei Demselben

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 13 theologischen Vorlesungen betrug 126

b. Staatswissenschaftliche Facultaet

Von 14 angekündigten Vorlesungen wurden 8 besucht, nämlich:

1. Geschichte und Institutionen des römischen Privatrechts, bei Herrn Prof. Erxleben

2. Lektüre und Erklärung auserlesener Abschnitte aus Gajus Institutionen, bei Demselben
3. Pandekten-Praktikum, bei Demselben
4. Deutsches Privatrecht, nach Kraut's Grundriss, erste Hälfte: Personenrecht, Sachen- und Obligationenrecht, bei Herrn Prof. v. Wyss
5. Gemeiner deutscher Civilprozess, bei Herrn Prof. Geib
6. Zürcherischer Civilprozess, bei Herrn Prof. v. Wyss
7. Gemeines deutsches Criminalrecht, bei Herrn Prof. Geib
8. Geschichte und Elementarlehre der Nationalökonomie, bei Herrn Prof. Escher

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 8 staatswissenschaftlichen Vorlesungen betrug 49

c. Medicinische Facultaet

Von 26 angekündigten Vorlesungen wurden 25 besucht, nämlich:

1. Vergleichende Anatomie und Entwicklungsgeschichte, bei Herrn Prof. Frei
2. Einleitung zur Anatomie und Physiologie, bei Herrn Prosector Meier
3. Osteologie und Syndesmologie, bei Demselben
4. Physiologie, bei Herrn Prof. Engel
5. Entwicklungsgeschichte, bei Demselben
6. Mikroskopisch chemische Diagnostik, Bei Herrn Prof. Frei
7. Mikroskopische zoochemische Uebungen, bei Demselben
8. Chirurgische anatomie, bei Herrn Prosector Meier
9. Pathologische Anatomie, bei Herrn Prof. Engel
10. Allgemeine Pathologie, bei Demselben
11. Allgemeine Pathologie und Arzneimittellehre, bei Herrn Prof. Locher-Balber
12. Specielle Pathologie und Therapie, bei Herrn Prof. Hasse
13. Allgemeine Chirurgie, bei Herrn Privatdoc. Giesker
14. Theoretische und praktische Chirurgie, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli
15. Augen- und Ohrenheilkunde, bei Herrn Privatdoc. Giesker
16. Theoretische Geburtshülfe, bei Herrn Prof. Spöndli
17. Operationskursus, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli
18. Medicinische Klinik, bei Herrn Prof. Hasse
19. Chirurgische Klinik, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli
20. Geburtshülfliche Klinik, bei Herrn Prof. Spöndli

21. Poliklinik, bei Herrn Prof. Locher-Balber
22. Kinderkrankheiten, mit Einschluss der angeborenen Missbildungen und deren chirurgische Behandlung, bei Herrn Privatdoc. Giesker
23. Neueste Geschichte der Medicin, bei Herrn Privatdoc. Hans Locher
24. Repetitorium der gesammten speciellen Pathologie und Therapie, bei Demselben
25. Repetitorium der Arzneimittellehre, bei Demselben

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 25 medicinischen Vorlesungen betrug 365

d. Philosophische Facultaet

Von 48 angekündigten Vorlesungen wurden 31 besucht, nämlich:

1. Philosophische Ethik, bei Herrn Prof. Alex. Schweizer
2. Geschichte der Philosophie des Altherthums, bei Herrn Prof. Bobrik
3. Philosophie der Religion, bei Herrn Privatdoc. Kym
4. Philosophie des Aristoteles, bei Demselben
5. Pädagogik, bei Herrn Prof. Bobrik
6. Repetitorium der philosophischen Wissenschaften, bei Demselben
7. Kalidâsa's Urwasi, bei Herrn Privatdoc. H. Schweizer
8. Fortsetzung des Arabischen, bei Herrn Prof. Hitzig
9. Hebräische Syntax, bei Demselben
10. Aeschylos Sieben, bei Herrn Privatdoc. S. Vögelin
11. Thucydides: ausgewählte Reden, bei Herrn Privatdoc. Frei
12. Cicero's Rede für den Cäcina, bei Demselben
13. Philologische Uebungen, bei Demselben
14. Alte Geschichte: Von den Anfängen historischer Kunde bis auf Diokletian, bei Herrn Privatdoc. H. Vöglein
15. Geschichte des Alterthums, bei Herrn Privatdoc. Flegler
16. Geschichtliche Entwicklungen der republikanischen Verfassungen des Mittelalters, bei Demselben
17. Schweizergeschichte vom Eintritte Berns in den Bund bis zum westfälischen Frieden, bei Herrn Prof. Hottinger
18. Algebraische Auflösung der Gleichungen des fünften und des sechsten Grades, bei Herrn Prof. Müller
19. Anfangsgründe der Differential- und Integralrechnung, bei Demselben

- 20. Elemente der Differential- und Integralrechnung, bei Herrn Prof. Raabe
- 21. Mechanik, bei Herrn Prof. Müller
- 22. Physiologie nach philosophischen Grundsätzen, bei Herrn Prof. Oken
- 23. Specielle Physik: Magnetismus, Elekrcität und Galvanismus, bei Herrn Prof. Mousson
- 24. Anorganische Experimentalchemie, bei Herrn Prof. Löwig
- 25. Examinatorium über organische Chemie, bei Demselben
- 26. Pharmaceutische Chemie, bei Demselben
- 27. Praktische Arbeiten im Laboratorium, bei Herrn Prof. Löwig
- 28. Naturgeschichte, zweite Hälfte, bei Herrn Prof. Oken
- 29. Mikroskopische Untersuchungen über Physiologie und Anatomie, der Pflanzen, bei Herrn Privatdoc. K. Naegeli
- 30. Specielle Botanik mit besonderer Berücksichtigung der officinellen Pflanzen, bei Herrn Prof. Heer
- 31. Anleitung zum Bestimmen der Pflanzen, bei Demselben

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 21 philosophischen Vorlesungen betrug 349

e. Gesamtübersicht der Vorlesungen und Zuhörerzahlen im Sommer-Semester 1849

<u>Theologie</u>		<u>Staatswissenschaften</u>	
Zahl d. Vorl.	Zahl d. Zuh.	Vorl.	Zuh.
13	126	8	49
<u>Medicin</u>		<u>Philosophie</u>	
Zahl d. Vorl.	Zahl d. Zuh.	Vorl.	Zuh.
25	365	31	349
Gesamtzahl der Vorlesungen: 77			
Gesamtzahl der Zuhörer : 889			

II. Im Winter-Semester 1849/50

a. Theologische Facultaet

Von 23 angekündigten Vorlesungen wurden 17 besucht, nämlich:

- 1. Erklärung des Propheten Jesaja, Cap. 1-39, bei Herrn Prof. Hitzig

2. Alttestamentliche Interpretirübungen, Bei Demselben
 3. Biblische Theologie des alten Testaments, bei Demselben
 4. Geschichte der heiligen Literatur des neuen Testaments, bei Herrn Privatdoc. Koch
 5. Erklärung der Apostelgeschichte, bei Demselben
 6. Erklärung des Briefes Pauli an die Römer, bei Herrn Prof. Fritzsche
 7. Erklärung der beiden Briefe an die Thessalonicher, bei Prof. Lange
 8. Neutestamentliche Interpretirübungen mit Zugrundelegung des Johanneischen Evangeliums, bei Herrn Prof. Fritzsche
 9. Kirchengeschichte, zweiter Theil, bei Herrn Prof. Lange
 10. Repetitorium der Kirchengeschichte, bei Herrn Prof. Fritzsche
 11. Geschichte der Reformatoren vor der Reformation, bei Herrn Privatdoc. Koch
 12. Dogmengeschichte, bei Herrn Prof. Fritzsche
 13. Geschichte des Arminianischen Schisma, bei Herrn Prof. Schweizer
 14. Patristik, bei Herrn Privatdoc. Usteri
 15. Positive Dogmatik, bei Herrn Prof. Lange
 16. Christliche Ethik, bei Herrn Prof. Schweizer
 17. Homiletische Uebungen, bei Herrn Prof. Lange
- Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 17 theologischen Vorlesungen betrug 210

b. Staatswissenschaftliche Facultaet

Von 15 angekündigten Vorlesungen wurden 10 besucht, nämlich:

1. Geschichte und Institutionen des römischen Rechts, bei Herrn Prof. Escher
2. Pandekten, mit Einschluss des Erbrechts, bei Herrn Prof. Erxleben
3. Gemeines deutsches Privatrecht, zweite Hälfte, bei Herrn Prof. v. Wyss
4. Zürcherisches Privatrecht, bei Demselben
5. Theorie des französischen Civilprozesses, bei Herrn Prof. Geib
6. Geschichte des Criminalrechts, bei Demselben
7. Gemeiner deutscher Criminalprocess, bei Demselben
8. Criminalpraktikum, mit mündlichen und schriftlichen Uebungen, bei Demselben
9. Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, bei Herrn Privatdoc. Hillebrand

10. Nationalökonomie, bei Herrn Privatdoc. Marschall von Biberstein

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 10 staatswissenschaftlichen Vorlesungen betrug 82

c. Medicinische Facultaet

Von den 26 angekündigten Vorlesungen wurden 20 besucht, nämlich:

1. Allgemeine Anatomie, bei Herrn Prof. Frei
2. Histologie und allgemeine Anatomie, bei Herrn Prosector Meier
3. Osteologie, bei Demselben
4. Anatomie des Menschen, bei Demselben
5. Präparir-Uebungen, bei Demselben
6. Mikroskopische-zoochemische Uebungen, bei Herrn Prof. Frei
7. Semiotik, bei Herrn Prof. Locher-Balber
8. Specielle Arzneimittellehre mit Vorweisungen, zweiter Theil, nebst Receptirkunst mit praktischen Uebungen, bei Demselben
9. Chirurgie, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli
10. Verbandlehre, bei Demselben
11. Repetitorium der Chirurgie mit Einschluss der Augenheilkunde, bei Herrn Privatdoc. H. Locher
12. Augenoperationskursus, bei Herrn Privatdoc. Giesker
13. Chirurgische Klinik, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli
14. Specielle Pathologie und Therapie, bei Herrn Prof. Hasse
15. Krankheiten der Haut, bei Demselben
16. Medicinische Klinik, bei Demselben
17. Poliklinik, bei Herrn Prof. Locher-Balber
18. Anleitung zur geburtshülflichen Technik am Phantom, bei Herrn Prof. Spöndli
19. Geburtshülfliche Klinik, bei Demselben
20. Gerichtliche Medicin, bei Herrn Privatdoc. H. Locher

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 20 medicinischen Vorlesungen betrug 333

d. Philosophische Facultaet

Von den 48 angekündigten Vorlesungen wurden 30 besucht, nämlich:

1. Psychologie, bei Herrn Prof. Bobrik
2. Geschichte der Philosophie, vom Anfange des Mittelalters bis auf die neueste Zeit, bei Demselben
3. Naturphilosophie, bei Herrn Prof. Oken
4. Philosophie der Geschichte, bei Herrn Prof. Bobrik
5. Thucydides ausgewählte Reden (II. Buch), bei Herrn Privatdoc. Frei

6. Germania des C. Tacitus, bei Herrn Privatdoc. H. Schweizer
7. Cicero's Verrinen (Divinatio in Caecilium und in Verrem act I.), bei Herrn Privatdoc. Frei
8. Philologische Uebungen, bei Demselben
9. Shakespear's Romeo. Hamlet. Merchant of Venezia und Merry Wives of Windsor, bei Herrn Privatdoc. H. Locher
10. Allgemeine Geschichte von der Thronentsagung Karl's V bis zum Tode Ludwigs XIV, bei Herrn Prof. Hottinger
11. Römische Geschichte, bei Herrn Privatdoc. Flegler
12. Schweizergeschichte vom westphälischen Frieden bis zur helvetischen Revolution, bei Herrn Prof. Hottinger
13. Erste Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts, bei Herrn Privatdoc. H. Vögeli
14. Höhere Geometrie, bei Herrn Prof. Müller
15. Die Convergenz und Divergenz der Reihen, bei Herrn Prof. Raabe
16. Anwendung der Differential- und Integralrechnung auf Geometrie, bei Demselben
17. Uebungen in der Differential- und Integralrechnung, bei Demselben
18. Allgemeine Theorie der Anziehung, bei Herrn Privatdoc. Amsler
19. Experimentier-Physik, bei Herrn Prof. Mousson
20. Examinatorium über Physik, bei Demselben
21. Organische Experimentnalchemie, bei Herrn Prof. Löwig
22. Physiologische Chemie, bei Demselben
23. Arbeiten im Laboratorium, bei Demselben
24. Naturgeschichte, erste Hälfte, bei Herrn Prof. Oken
25. Allgemeine Botanik, bei Herrn Prof. Heer
26. Kryptogamen, bei Herrn Privatdoc. Nägeli
27. Geologie, bei Herrn Privatdoc. Escher von der Linth
28. Ueber die Pflanzen der Vorwelt, bei Herrn Prof. Heer
29. Mineralogie, bei Herrn Privatdoc. Escher von der Linth
30. Geographie der Schweiz, bei Demselben

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 30 philosophischen Vorlesungen betrug 33

e. Generalübersicht der Vorlesungen und Zuhörerzahlen im Winter-Semester 1849/50

<u>Theologie</u>			<u>Staatswissenschaften</u>	
Zahl d. Vorl.	Zahl d. Zuh.		Vorl.	Zuh.
17	210		10	82
<u>Medicin</u>			<u>Philosophie</u>	
Zahl d. Vorl.	Zahl d. Zuh.		Vorl.	Zuh.
20	333		30	313

Gesamtzahl der Vorlesungen: 76
Gesamtzahl der Zuhörer: 918

f. Vergleichung der sämtlichen Vorlesungen und Zuhörerzahlen in beiden Semestern

	<u>Theol.</u>		<u>Staatsw.</u>		<u>Medicin</u>		<u>Philosophie</u>	
Sommer	V.	Z.	V.	Z.	V.	Z.	V.	Z.
1849	13	126	8	49	25	365	31	349
Winter								
1849/50	17	210	10	82	20	333	30	313

C. Berichte der Facultaeten

a. Theologische Facultaet

Die Theologischen Vorlesungen wurden verhältnismässig zahlreich und sehr regelmässig besucht. Dagegen erscheint eine allgemeine Beteiligung an den Repetitorien und praktischen Uebungen als wünschenswert. Es wurden Uebungen im Interpretiren des Alten und Neuen Testamentes, ein Repetitorium der Kirchengeschichte und homiletische Uebungen gehalten. Bei den exegetischen Uebungen des Alten Testamentes war die Vorbereitung sowie auch die Aufmerksamkeit in den Stunden selbst durchschnittlich sehr befriedigend. Einige der Teilnehmer wurden durch glücklichen Erfolg, womit ihr Nachdenken sich belohnt sah, zu besonderen Anstrengungen ermuthigt. Auch in den andern Fächern waren die Leistungen theilweise recht erfreulich: in den homiletischen Uebungen machten sich Einzelne mit dem Memoriren ihrer Vorträge zu bequem.

b. Juristische Facultaet

Die Studierenden haben auch in diesem Jahre die einzelnen Vorlesungen nach Verhältniss ihrer Gesamtzahl zahlreich und im Ganzen mit sehr anerkennenswerthem und rühmlichen Fleiss besucht. Wenn in dieser Hinsicht ein Tadel ausgesprochen werden kann, so ist es nur der, dass die grosse und überwiegende Wichtigkeit des Römischen Rechts als der Grundlage des Rechtsstudiums nicht in dem Maasse anerkannt und beherzigt worden zu sein scheint, wie die Erziehung einer soliden und gründlichen Rechtsbildung erfordert. Eine gewisse Scheu, durch eigene Anstrengung bedeutendere Schwierigkeiten zu überwinden, und sich ernstlich um tieferes Eindringen in den Stoff zu bemühen, hat sich in diesem Fach namentlich dadurch bemerklich gemacht, dass, während die vorbereitenden Institutionenvorlesungen mit allem Fleiss und Eifer besucht worden sind, von den Pandektenvorlesungen nicht dasselbe gesagt werden kann, und auch in dem Pandektenpraktikum der bezeichnete Uebelstand hervorgetreten ist. Was im übrigen die Fortschritte der Studirenden betrifft, so hat das gehaltene Criminalpraktikum Gelegenheit gegeben, erkennenswerthe Kenntnisse der Besucher desselben zu bemerken. Besonders hervorragende und viel versprechende Talente haben sich aber auch hier nicht gezeigt.

Die Lehrkräfte der Fakultät haben durch die Habilitation des Herrn Dr. J. Hillebrand und Marschall von Biberstein einer sehr erwünschten Zuwachs erhalten, der sie in Erfüllung ihrer Aufgabe bereits wesentlich unterstützt hat. Doch hält es die Fakultät für Pflicht, auch diesen Anlass nicht vorbeigehen zu lassen, ohne ihr Bedauern darüber auszusprechen, dass die durch den Abgang des Herrn Keller, Fein und Bluntschli entstandenen so bedauerlichen Lücken ihre Ergänzung noch nicht haben finden können. Es ist der Fakultät bei dieser Sachlage in der That unmöglich, allen Anforderungen zu genügen, so sehr sie sich auch bemüht, die Mängel weniger fühlbar zu machen.

c. Medicinische Facultaet

Sämmtliche Mitglieder der Fakultät sprechen sich dafür aus, dass sie mit dem Fleisse ihrer Zuhörer sehr zufrieden sind, nur wenige Ausnahmen von diesem allgemeinen Lobe fanden statt. Schon jetzt zeigt sich theilweise ein wohlthätiger Einfluss der neuen medicinischen Prüfungsverordnung, mit der Zeit wird hoffentlich die Ueberhäufing der Studirenden mit verschiedenartigen Collegien während der praktischen Studien wegfallen.

d. Philosophische Facultaet

Die Stellung der Philosophischen Fakultät bringt es mit sich, dass sie weniger als die übrigen Fakultäten einen einlässlichen Jahresbericht zu erstellen im Falle ist. Indem sie nämlich ihre Zuhörer, aus den verschiedensten Richtungen vereinigt, sie meist nur in vorbereitenden Fächern oder vorübergehend vor Augen hat, sie aber nicht durch die weitem Fachstudien begleitet, fehlen ihr in der Regel auch die Mittel, den Entwicklungsgang des Einzelnen näher zu verfolgen, geschweige denn in höherem Masse bestimmend oder beaufsichtigend auf denselben einzuwirken. Die diesseitigen Wahrnehmungen lassen sich darum auch in wenige Bemerkungen zusammenfassen.

Hinsichtlich des Fleisses und der Regelmässigkeit des Collegienbesuches blieb, beim Vergleich mit andern Hochschulen, wenig zu wünschen übrig, indem die grosse Mehrzahl der Studirenden ohne Unterbrechung bis ans Ende aushielt.

Ein lobenswertes Streben nach wissenschaftlicher Gründlichkeit und Vollständigkeit war zwar bei Manchen nicht zu verkennen; dennoch trat, wie schon früher, der Wunsch nach einem möglichst schnellen Abschluss der propädeutischen und rein wissenschaftlichen Fächer bei der Mehrzahl deutlich hervor. Es scheinen überhaupt noch manche irrige Ansichten über die wahre Bedeutung dieser Fächer, sei es als Grundlage, sei es als Krone der Fachstudien, bei den Studirenden zu walten, - was eine fehlerhafte Einordnung derselben in den übrigen Studienplan beurkundet. Eine Abhülfe in dieser Hinsicht wäre wünschenswerth.

Aus dem Zuge und den Bedürfnissen der Zeit, besonders aber aus der grossen Zahl von Medicin Studirenden an unserer

Hochschule erklärt es sich, dass der grösste Zudrang nach den Naturwissenschaften, namentlich den praktischen Zweigen derselben gerichtet war, daneben erfreuten sich jedoch auch die andern philosophischen Disziplinen, und selbst die abstrakten Zweige derselben, einer Theilnahme, welche keiner der frühern Jahre nachsteht - ungeachtet die Gesamtzahl der Collegien durch das Auftreten mehrerer Dozenten sich nicht unbedeutend vermehrt hatte. Die Arbeiten im chemischen Laboratorium, die botanischen und geologischen Exkursionen, die praktischen Uebungen und Repetorien verschiedener Fächer wurden verhältnissmässig zahlreich und eifrig besucht.

Ueber die Stipendiaten und die Art und Weise, wie dieselben den Erwartungen der sie unterstützenden Staatsbehörden entsprachen, hat die philosophische Fakultät keine besonderen Angaben beizubringen, da sich selten einer rein den philosophischen Fächern widmet. Hingegen tritt sie allerdings mittels der philosophischen Prüfungen in nähere Beziehungen zu den Theologie Studierenden. Im Laufe des Jahres wurden 11 junge Leute geprüft: alle erhielten unbedingt das Zeugniss der Befähigung zu ihren weiteren Studien, doch was die Befähigung bei mehreren die Frucht eines regelmässigen Fleisses, bei einigen nur sehr ausgezeichneten Anlagen.

Bei dieser Gelegenheit wurde neuerdings die Grösse der Lücke empfunden, welche noch immer durch die Vakanz der historischen Professur an unserer Hochschule besteht. Es musst z.B. der wichtige Abschnitt der alten Geschichte beinahe ausschliesslich dem Privatfleiss der Studierenden überlassen bleiben, da keiner der Herren Privatdozenten die vollständige und regelmässige Behandlung derselben übernommen hatte. Die philosophische Fakultät kann daher nicht umhin, der Hohen Erziehungsrath nochmals und dringend auf die Wichtigkeit einer baldigen Besetzung deser Professur aufmerksam zu machen: sie tut es mit umso grösserer Zuversicht, als ein diesseitiges empfehlendes Gutachten bei der Oberbehörde noch immer auf Erledigung wartet.

D. Lehrpersonal

Im Lehrpersonal traten während des Studienjahres 1849/50 folgende Veränderungen ein:

1. In der staatswissenschaftlichen Fakultät habilitierten sich Herr Marschall von Bieberstein und Herr Dr. Hillebrand.
2. In der medizinischen Fakultät wurden Herr Professor Ludwig als ordentlicher Professor für Anatomie und Physiologie berufen und in die Zahl der Privatdozenten aufgenommen die Herren Dr. Hans Locher und Dr. Spöndli.
3. In der philosophischen Fakultät wurde
 - a) Herr Professor Köchly als ordentlicher Professor der P ilologie berufen, und
 - b) die Herren Privatdozenten H. Schweizer, Nägeli und Frei zu ausserordentlichen Professoren ernannt.Ferner habilitierten sich als Privatdozenten:
 1. Herr Dr. Amsler für Physik und Mathematik.
 2. " Dr. Fehr für Philosophie.
 3. " Dr. Hans Scherr für deutsche Literatur.

E. Akademischer Senat

a. Thätigkeit

Der Senat hat im Laufe des Jahres vier Sitzungen gehalten. Besonders wichtige Geschäfte lagen keine vor und die meisten konnten vom Rektorate abgemacht werden. Das Betragen der Studirenden war in Allgemeinen in jeder Beziehung befriedigend, in dem im ganzen Jahre nur drei Mal Klagen von Seite der Stadtpolizei eingingen. Jedoch sah sich der Senat genöthigt, einer Nidkantonsbürger mit der Unterschrift des consilium abeundi zu bestrafen.

b. Personalbestand

1. Rektor: Herr Prof. Dr. Löwig
2. Dekan der Theologischen Fakultät: Herr Prof. Dr. A. Schweizer
 3. " " " Hitzig
 4. " " " Lange
 5. " " " Fritzsche
6. Dekan der Staatswissenschaftlichen Fakultät: H. Prof. Geib
 7. " " Frxleben

- 8. Dekan der Medicinischen Fakultät: Herr Prof. Dr. Engel
 - 9. " " " Locher-Zwingli
 - 10. " " " Hasse
- 11. Dekan der Philosophischen Fakultät: Herr Prof. Dr. Raabe
 - 12. " " " Oken
 - 13. " " " Bobrik
 - 14. " " " Müller
 - 15. " " " Hottinger

F. Doctopromotionen

Von der Medicinischen Fakultät wurden zu Doctoren der Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe creirt:

- 1. Herr Arnold Studer, von Winterthur, am 7. Juli 1849
- 2. " Caspar Obrist, von Zollikon, am 11. August 1849
- 3. " Werner Steinlein, von St. Gallen, am 8. September 1849
- 4. " Casimir Gottofrey von Echallens, Kanton Waadt, am 15. September 1849
- 5. " Moses Silvester, von Genf, am 22. September 1849
- 6. " Jakob Strehler, von Zürich, am 22. Dezember 1849
- 7. " Friedrich Beer, von Lindau, am 11. Januar 1850
- 8. " Alphons Blattmann, von Wädensweil, am 9. März 1850
- 9. " Karl Zehnder, von Engstringen, am 13. März 1850

Von der Philosophischen Fakultät wurde zum Doctor der Philosophie creirt:

- 1. Herr Julius Glaser, von Postelberg in Böhmen, am 13. Oktober 1849
- 2. " Albert Hafner, von Winterthur, am 9. November 1849

G. Preisvertheilung

Ostern 1850 erhielt den zweiten Preis:

Von der Theologischen Fakultät:

Herr Friedrich Meier von Zürich

Die Ertheilung geschah am 29. April nach vorhergegangener Rectoratsrede.

H. Laufende Ausgaben

Betrugen im Sommer-Semester 1849	79 fl.	24 sch.
im Winter-Semester 1849/50	171 fl.	8 sch.
Summa:	250 fl.	32 sch.

Dieser Bericht ist der Tit. Direktion des Erziehungswesen im Namen des Akademischen Senates eingereicht.

Zürich, den 1850

Der Rektor

Der Aktuar: